

***InKoNa 2.0* – Interkulturelle Kompetenzen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus Bayern und Tschechien**

Magdalena Burger¹ und Jörg Wolstein²
in Kooperation mit Zuzana Lizcová³ und Anežka Brožová⁴

Hintergrund

Die internationale Vernetzung und der Austausch über Landes- bzw. Herrschaftsgrenzen hinweg gehörten von Beginn an zur Praxis der ersten Universitäten. Im Laufe der Geschichte entwickelte sich dabei die Vorstellung von einer wertfreien Wissenschaft, die universellen Regeln folgte und unabhängig von politischen sowie kulturspezifischen Einflussfaktoren wäre. Aus der interkulturellen Forschung ist jedoch bekannt, dass in interkulturellen Interaktionssituationen immer das Dreieck „Person – Situation – Kultur“ wirksam wird, wobei insbesondere auf der personalen Ebene psychologische Variablen wie Wahrnehmung, Kognition oder Motive eine Rolle spielen. Für die interkulturelle Forschung(-szusammenarbeit) in all ihrer thematischen Breite ist es daher essentiell, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein angemessenes Bewusstsein über kulturelle (Einfluss-)Variablen haben und über effektive Handlungsstrategien verfügen. Erst dann kann diese auch gewinnbringend gelingen und Lösungsansätze für die vielschichtigen Fragestellungen unserer Gesellschaften generieren.

Bisherige Ergebnisse

Im Rahmen des Projekts *InKoNa* wurden im Jahr 2019 in einem ersten Schritt kulturell bedingte Herausforderungen für Promovierende aus Bayern und Tschechien identifiziert, wofür die Betroffenen in einem zweiten Schritt im Rahmen eines gemeinsamen Pilot-Workshops in Bamberg funktionale Bewältigungsstrategien entwickeln konnten (vgl. Burger & Wolstein 2020).

¹ Magdalena Burger, M.A. M.Sc., Professur für Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft, Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Kontakt Bamberg: magdalena.burger@uni-bamberg.de

² Prof. Dr. Jörg Wolstein, Professur für Pathopsychologie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

³ PhDr. Zuzana Lizcová, Ph.D, Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien, Karls-Universität Prag.

⁴ Mgr. Anežka Brožová, BA, Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien, Karls-Universität Prag. Kontakt Prag: anezka.brozova@fsv.cuni.cz

Die Ergebnisse (vgl. Burger 2020) zu den vier thematischen Bereichen *Interkulturelle Kompetenzen*, *Kulturkontakt*, *Wissenschaft und Kultur* sowie *Interkulturelle Trainings* zeigen, dass kulturelle Einflussfaktoren eine nicht zu vernachlässigende Variable in der Wissenschaft darstellen, die von den Betroffenen nach einer angeleiteten Reflexion darüber bewusst benannt werden können. Diese Faktoren werden auf verschiedenen Ebenen (z.B. Person, Betreuungsumfeld, *Scientific Community*, Gesellschaft) wirksam und gründen zum Teil in grundlegenden (national-kulturellen) Kulturstandards, gehen aber auch auf Unterschiede in den Fachkulturen zurück. Kulturspezifische Vorstellungen von Wissenschaft drücken sich nicht nur im wissenschaftlichen Arbeiten an sich aus, sondern v.a. auf einer gesellschaftlich/strukturellen Ebene auf die Rahmenbedingungen von Forschung, etwa der Ausstattung mit finanziellen Mitteln.

Interkulturelle Kompetenzen werden sowohl beim eigenen Forschungsprozess in Form von kulturellem Bewusstsein als auch beim Umgang mit kulturell bedingten Herausforderungen und kritischen Interaktionssituationen in Form von Handlungskompetenz als wichtig und hilfreich erachtet. Die Einordnung auf verschiedenen Kulturstandards zeigte, dass sich die deutschen Promovierenden relativ kulturstereotyp einschätzten, während sich die tschechischen Promovierenden auf den einzelnen Dimensionen breiter verteilten und grundsätzlich den deutschen annäherten, was auf eine Anpassung an die hier dominantere deutsche Kultur hinweist. Die Diskrepanzen zwischen den Einschätzungen zeigen, dass die Kulturen weitgehend stereotyp, also entsprechend der Kulturstandards, wahrgenommen werden. Insgesamt konnten die Promovierenden so über eigen- und fremdkulturelle Besonderheiten reflektieren und diese in einem geschützten Rahmen zur Sprache bringen. Wie der interaktionsorientierte bikulturelle Pilot-Workshop zeigte, können Forschende mithilfe eines gezielten Trainings v.a. hinsichtlich ihrer kulturallgemeinen und kulturspezifischen Fähigkeiten durch den Austausch von persönlichen Erfahrungen sowie die Erarbeitung gemeinsamer Vorstellungen und Erwartungen gefördert werden.

Aufgrund der positiven Evaluation durch die Beteiligten streben wir nun ein Follow-Up des Workshops an, um unter Berücksichtigung der bisherigen Ergebnisse das Konzept zu überarbeiten und mit einer neuen Gruppe von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus Bayern und Tschechien zu testen.

Projekt *InKoNa 2.0*: Ziele und geplante Maßnahmen

Vor dem Hintergrund der bisher erhobenen Daten soll das Konzept des Workshops folgendermaßen angepasst und am Lehrstuhl für Deutsche und Österreichische Studien an der Karls-Universität in Prag durchgeführt werden: Die Leitung des Workshops wird zur Stärkung dieses binationalen Projektes von einer deutschen sowie einer tschechischen Person gemeinsam übernommen werden; so werden auch eine bilinguale Vorbereitung und Durchführung des Workshops erleichtert. Der Fokus soll weiterhin auf den Kulturstandarddimensionen und den jeweiligen Einschätzungen liegen, die sich aufgrund des veränderten Ziellandes und dem damit verbundenen

Gaststatus in anderer Weise abbilden könnten. Insgesamt soll durch eine Verlängerung des Workshops einzelnen Übungen mehr Raum gegeben werden, etwa dem Austausch eigener Erfahrungen mit kritischen Interaktionssituationen sowie der Diskussion geeigneter Copingstrategien. Angedacht ist ebenso der gemeinsame Austausch über erlebte pandemiebedingte Herausforderungen und Chancen interkultureller Forschung und Zusammenarbeit. Die Zielgruppe soll auf fortgeschrittene Masterstudierende ausgeweitet werden, da einige Promovierende das Bedauern geäußert haben, einen solchen Workshop in ihrer universitären Laufbahn nicht schon früher besucht haben zu können. Die im Workshop als positiv erlebte soziale Unterstützung durch die Gruppe kann so bereits früh eine Basis schaffen für folgende Kooperationen und auch noch nach dem Workshop als hilfreiche Ressource dienen.

Das Ziel des Projekts *InKoNa 2.0* besteht somit insbesondere in der Sensibilisierung für sowie in der Schulung im Umgang mit kulturellen Einflussfaktoren im wissenschaftlichen Kontext, um einen Beitrag zur Förderung von interkultureller (Wissenschafts-)Zusammenarbeit im Herzen Europas zu leisten. Die Ergebnisse können als konkrete Ansatzpunkte für die Gestaltung zukünftiger interkultureller Workshops und Schulungen in diesem Bereich genutzt werden.

CALL FOR ACTION

Wir suchen Promovierende und fortgeschrittene Masterstudierende aus Bayern und Tschechien,

- ✓ die sich in ihrem (Promotions-)Studium im weitesten Sinne mit der Kultur des Nachbarlandes (Deutschland bzw. Tschechien) beschäftigen. Das konkrete Fach ist dabei irrelevant.
- ✓ die Zeit und Lust haben, von 06.05.-07.05.2022 an einem Workshop zum Thema "Interkulturelle Kompetenzen" in Prag teilzunehmen. (Reisekosten werden erstattet)

Das Projekt wird von der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur gefördert.

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich mit einem Kurzlebenslauf bis zum 31. März 2022 bei Magdalena Burger: magdalena.burger@uni-bamberg.de

Bayerisch-Tschechische
Hochschulagentur
Česko-bavorská
vysokoškolská agentura



LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE
UND ÖSTERREICHISCHE STUDIEN
Institut für Internationale Studien
Fakultät für Sozialwissenschaften der Karls-Universität



Ausgewählte Literatur

Burger, M. (2020). Interkulturelle Kompetenzen bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland und Tschechien. Otto-Friedrich-Universität Bamberg (= unveröff. Masterarbeit).

Burger, M. & Wolstein, J. (2020). Projekt „InKoNa“. Interkulturelle Kompetenzen bei Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus Bayern und Tschechien. Abschlussbericht. Otto-Friedrich-Universität Bamberg. DOI: 10.20378/irb-48739. Online verfügbar unter <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/48739>

Deardorff, D. K. (Ed.) (2009). The SAGE Handbook of Intercultural Competence. Los Angeles et al.: Sage Publications.

Dreyer, W. & Hößler, U. (Hrsg.) (2011). Perspektiven interkultureller Kompetenz. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hiller, G. G. & Vogler-Lipp, S. (2010). Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz an Hochschulen. Grundlagen, Konzepte, Methoden. Wiesbaden: GWV.

Kammhuber, S. (2000). Interkulturelles Lernen und Lehren. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.

Kroeber, A. L. & Kluckhohn, C. (1952). Culture. A critical review of concepts and definitions. Cambridge (Mass.): Peabody Museum (= Papers of the Peabody Museum, Vol. 47. No. 1).

Landis, D. & Bhagat, R. S. (Hrsg.) (1996). Handbook of intercultural training. 3. ed. Thousand Oaks: Sage Publications.

Müller-Jacquier, B. (2000). Linguistic Awareness of Cultures Grundlagen eines Trainingsmoduls. In Bolten, J. (Hrsg.). Studien zur internationalen Unternehmenskommunikation. Leipzig: Popp, 20–49.

Otten, M. & Scheitza, A. (2015). Hochschullehre im multikulturellen Lernraum. Studie zur Bestandsaufnahme und Empfehlungen zur Planung hochschuldidaktischer Interventionen. Bonn: Brandt.

Schroll-Machl, S. (2001). Businesskontakte zwischen Deutschen und Tschechen. Kulturunterschiede in der Wirtschaftszusammenarbeit. Sternenfels: Wissenschaft & Praxis.

Schroll-Machl, S. & Nový, I. (2008). Perfekt geplant und genial improvisiert. Erfolg in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit. 4. Aufl. Mering: Rainer Hampp.

Thomas, A. (Hrsg.) (2003). Kulturvergleichende Psychologie. 2. Aufl. Göttingen u.a.: Hogrefe.
Thomas, A. (2005). Grundlagen der interkulturellen Psychologie. Nordhausen: Traugott Bautz
(= Interkulturelle Bibliothek, Bd. 55).

Thomas, A. (2016). Interkulturelle Psychologie. Verstehen und Handeln in internationalen
Kontexten. Göttingen: Hogrefe.

Thomas, A., Layes, G. & Kamhuber, S. (1998). Sensibilisierungs- und Orientierungstraining
für die kulturallgemeine und kulturspezifische Vorbereitung von Soldaten auf internationale
Einsätze. München: Verlag für Wehrwissenschaft.